

*Von Hand gemacht*

**Essenzieller Duft** Die Antwort auf das französische Eau de Cologne wollte man in Italien Anfang des 20. Jahrhunderts finden. Und es ist 1916 auch gelungen: Das Colonia von Acqua di Parma. Bis heute wird der Duft auf die gleiche Art und Weise und nach Originalrezept hergestellt. Grundlage sind natürliche, per Hand destillierte Inhaltsstoffe – nichts könnte heute moderner sein. Ein Duft, der auf das Wesentliche reduziert ist, lediglich ein Hauch von Frische. So wollen Minimalisten riechen. Der sparsam eingerichteten Wohnung im Bauhausstil darf man mit einer Kerze natürlich ebenfalls die richtige Duftnote geben.



*Chic, nicht langweilig!*

**Kein Schnickschnack** Das Schwierige am Minimal Chic in der Mode ist, dass es einfach, aber nicht langweilig sein darf. So lautet das erste Grundgesetz des Minimal Chic: Raffinement durch Schlichtheit. Was ganz bestimmt nicht heißen kann, dass eine blaue Jeans und ein weißes T-Shirt das Ideal des Minimal Chic wären. Shirt und Jeans sehen zwar nett aus, aber an die Höhen des Minimalismus reicht das nicht heran. Dafür muss schon die Erfindung einer klaren Formensprache her. Die kann farbenfroh sein, aber nicht wild gemustert. Historische Ausnahme: Das geometrisch gemusterte Mondriankleid von Yves Saint-Laurent aus den 60er-Jahren. Puristen legen zudem Wert auf einheitliche Stoffe. Als Minimal-Chic-Faustregel gilt: Alles, was Rüschen, Bordüren und Schnickschnack hat, ist verboten.

ACQUA DI PARMA; ERIC ROTH/ZEROENERGY DESIGN; AP; REUTERS; BAUHAUS ARCHIV; GETTY IMAGES

„Ein Kleid ist perfekt, wenn man nichts mehr weglassen kann – eine Rede auch“

JIL SANDER, Königin des Minimal Chic, bringt ihre Lebensphilosophie auf den Punkt

*Selbstfindung*

**Im Film** Ein wirklich minimalistischer Film ist „Gattaca“ von 1997. Ethan Hawke spielt in diesem Science-Fiction-Film einen unvollkommenen, da nicht genetisch optimierten Menschen, der sich trotz aller Widrigkeiten den Traum von der Raumfahrt ermöglichen will. Natürlich ist der Film in erster Linie ein Film gegen die Diskriminierung, dazu noch ein sehr amerikanischer: Keiner ist besser als der andere, und jeder kann das Erreichte, was er sich vorgenommen hat, so die Grundaussage. Man kann ihn jedoch auch anders deuten: dass der Mensch keinerlei künstlicher Optimierungen bedarf, um gut genug zu sein. Ein schlichter und schöner Gedanke.



*Reine Schönheit der Architektur*

**Holz und Licht** Als echter Purist wohnt man dort, wo sich die Natur hübsch zurückhält, beispielsweise in Cape Cod in Neuengland. Und dann natürlich in einem Haus, das so aussieht wie das obige. Die „Truro Residence“ war eine Auftragsarbeit des Architekturbüros Zeroenergy Design und hat zahlreiche Architekturpreise gewonnen, unter anderem für das beste Einfamilienhaus 2009. Es ist vor allem ein „grünes“ Haus, energiesparend mit Solarzellen und einer Geothermie eingerichtet. Dazu kommt: Es sieht atemberaubend aus.

SCHÖNE neue Welt

Besinnen auf das Wesentliche: Minimalismus ist der pure Genuss

*Minimal Chic*  
Schwarz-weiße Mode ist ein Klassiker, hier von Victoria Beckham



*Das Ende des Ausdrucks*

**Reduktion** 1959 fand im Museum of Modern Art in New York eine Ausstellung statt, in der man irritierende Bilder sah. Es waren Gemälde, die sich einer Deutung widersetzen. Streifen, Balken, geometrische Figuren dominierten. Frank Stella, der Maler, gilt als einer der ersten Künstler, die man zum Minimalismus zählt. Jo Baer und Piet Mondrian zählen ebenfalls dazu. Minimalisten wollten ausdrücklich nicht, dass ihre Bilder als Ausdruck inneren Erlebens gesehen werden. Es sind vielmehr Kompositionen, die wie mithilfe von Zirkel und Lineal auf Wiederholung von Mustern, auf immer gleiche Flächenverhältnisse und neutrale Oberfläche setzen. Das gleiche Prinzip, auf das viele Jahrzehnte später auch Technomusik aufbaute.

230

**Millionen Buddhisten** Die Religion für Puristen ist natürlich der Buddhismus. Der Katholizismus mit seiner barocken Fülle, dem Prunk und Protz in vielen Kirchen, ist dem Auge der neuen Sachlichkeit kaum zumutbar. Der Protestantismus könnte einem Minimalisten vielleicht noch liegen, immerhin ist es die ausgenüchtere Variante des Katholizismus, doch ist er tendenziell zu sinnfeindlich. Anders da der Buddhismus: Loslassen, sich befreien, auf das Wesentliche besinnen, das sind die großen Themen dieser wahrhaft puristischen Glaubensgemeinschaft.

*Schlicht und ergreifend*

**Der Charme des Stahls** Schnörkellos sollten die Entwürfe sein, praktisch, geeignet für die serielle Massenfertigung – und damit preiswert. Inzwischen sind Klassiker wie die Entwürfe von Marcel Breuer und seinen Bauhaus-Kollegen Schmuckstücke, zum Gebrauch eigentlich fast zu schade. Der Designer (1902 bis 1981) übernahm 1925 die Leitung der Möbelwerkstatt im Dessauer Bauhaus. Im selben Jahr noch vereinbarte er die Zusammenarbeit mit den Junkers-Flugzeugwerken. So entstanden Stahlrohrmöbel wie der Stuhl B 5 oder eine Serie von Hockern und Beistelltischen (B 5), Breuers berühmteste Erfindungen. Auch der berühmteste Entwurf von Breuers Bauhaus-Mitstreiter Egon Eiermann (1904 bis 1970), der extrem schlichte klassische Schulstuhl, wird heute nicht unter 130 Euro verkauft.

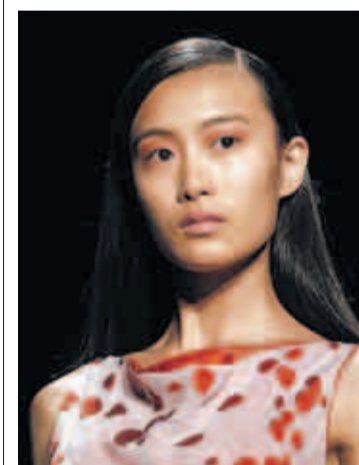


125 BPM

**Herzschlag** 125 Schläge pro Minute beträgt der Grundschlag des Minimal Techno. Das ist doppelt so schnell wie der Ruhepuls eines entspannten Menschen und erfüllt damit zwei Voraussetzungen: Er ist tanzbar und hypnotisch genug, den Tänzer in einen tranceähnlichen Zustand zu versetzen. Damit ist er Techno – eine ohnehin schon puristische, musikalische Stilrichtung – in seiner reduziertesten Form.

*Schwarz-weiße Eleganz*

**Metamorphose** Wie konnte aus einer typisch britischen Fußballergattin die Vorreiterin des neuen Minimalismus werden? Victoria Beckham hat falsche Brüste, trägt Size Zero, war in einer Mädchenband und hat einen vollständig tätowierten Ehemann. Dass sie ein Gespür für Mode hat, ist zwar bekannt, doch mit ihrer Jeanslinie war sie, milde gesagt, nur mäßig erfolgreich. Doch dann überraschte sie im vergangenen Jahr mit sehr form-schönen Kleidern. Mit ihrer aktuellen Kollektion jedoch, die sie vergangene Woche in New York zeigte, katapultierte sie sich endgültig in die Riege tragenswerter Designer. Etuikleider in Schwarz-Weiß (siehe links), monochrome Kleider, – Victoria Beckham ist zum Synonym für schlichte Eleganz geworden.



*Come as you are*

**Makellos** Auf den Laufstegen ist vordergründig wichtig, was die Models anhaben. Genauso wichtig ist jedoch, wie sie geschminkt sind. In diesem Jahr fiel vor allem ein Trend auf, wie hier bei einem Narciso-Rodriguez-Model: Wie sie eben nicht geschminkt sind. Make-up sieht jetzt so aus, als wäre man nur kurz an einem Lippenstift vorbeigehuscht und hätte nach einem Blick in den Spiegel beschlossen, dass ein Mehr an Schminke fehl am Platz wäre.

**Noch mehr Style** in unserem Stil-Blog „Fantastic“ auf fantastic.welt.de